

Informatives aus der Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

AUSGABE 01/2023

MÄRZ 2023

Themen in diesem Newsletter



Demenz



weitere Informationen



Angebote zur
Unterstützung im
Alltag



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

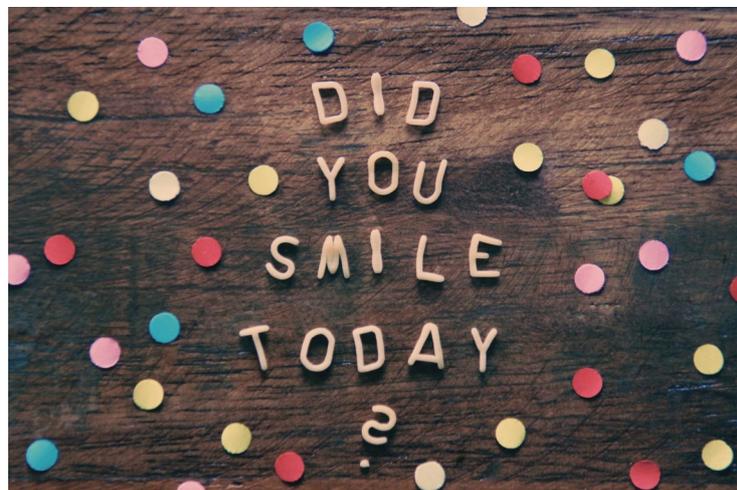
Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind bereits wieder im dritten Monat des Jahres angekommen. Ende März stellen wir die Uhren eine Stunde vor, somit ist es Abends länger hell. Die Gartenarbeit beginnt wieder und wir genießen dabei die ersten warmen Sonnenstrahlen. Spaziergänge machen wieder mehr Spaß, da der dicke Wintermantel und Wollmütze gegen eine leichtere Jacke getauscht werden. All dies sind Dinge die uns glücklich machen.

Doch was bedeutet Glück überhaupt? Der Duden definiert Glück als eine „angenehme und freudige Gemütsverfassung, in der man sich befindet, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, was man sich gewünscht hat“ sowie als „Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung“. Es sei ein subjektiver Zustand des Wohlbefindens, der für jeden Menschen etwas anderes bedeuten kann.

Daher, liebe Leser, achtsam und dankbar sein, mehr im Hier und Jetzt leben und uns auf soziale Kontakte zu konzentrieren – das sind die Pfeiler für ein langes, gesundes und glückliches Leben :-)

Ihr Team der regionalen Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern





Verstärkung Verwaltungsteam

Monja David, Verwaltung



Seit 1. März bin ich Teil des Verwaltungsteams in der Fachstelle Demenz und Pflege Niederbayern. Vielleicht hören auch wir uns demnächst einmal am Telefon oder Sie erhalten eine E-Mail von mir. Damit Sie dann eine kleine Vorstellung davon haben mit wem Sie Kontakt haben, möchte ich mich hier kurz vorstellen:

Mein Name ist Monja David. Ich bin Sozialpädagogin und habe Musik- und Bewegungsorientierte Soziale Arbeit in Regensburg studiert. Nach jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, habe ich während meines Studiums, ältere Menschen als Zielgruppe neu für mich entdeckt. Deswegen studiere ich nebenher in Teilzeit Gerontologie, also die Lehre von Alter, Altern und alten Menschen.

Berufliche Erfahrungen konnte ich zunächst im Krankenhaus-Sozialdienst sammeln. Dort war ich überwiegend auf der geriatrischen Station unterwegs. Seit 2020 bin ich in der Koordinierungsstelle Demenz für den Landkreis Landshut tätig. Die Themenbereiche Demenz und Pflege sind mir dadurch bereits vertraut.

Als gebürtige Schwäbin, in Mittelfranken aufgewachsen und wohnhaft in der Oberpfalz, bleibt der niederbayerische Dialekt dagegen ein Lernfeld für mich. Bisher konnte ich mich aber noch mit jedem verständigen.

Das Team der Fachstelle und allen voran meine direkte Verwaltungskollegin Alexandra Poitner haben mich bereits sehr herzlich aufgenommen. Ich freue mich das Fachteam zu unterstützen und Teil der Fachstelle Niederbayern zu sein.





Informationen im Bereich Demenz

Fünfte Förderrunde im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

Am 01.03.2023 startet die Ausschreibung der fünften und letzten Förderwelle. Gerne möchten wir Ihnen diese, sowohl wie auch einige Informationen zukommen lassen. Auch mit der Bitte um Weiterleitung an Interessierte, sowie über Newsletter und Verteiler zu streuen.

In der neuen Förderphase können sich Netzwerke aus Regionen bewerben, in denen es noch an Strukturen zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen fehlt oder in denen aufgrund der demografischen Entwicklungen besondere Herausforderungen zu bewältigen sind.

Förderschwerpunkte umfassen:

- Teilhabe von Menschen mit Demenz fördern,
- Menschen mit Demenz begleiten, nachdem sie die Diagnose erhalten haben und sich in einem frühen Stadium der Demenz befinden (ehrenamtliche Erstbegleitung)
- Unterstützung im Alltag und von pflegenden Angehörigen

Dieses Jahr wurde die Fördermöglichkeit erweitert, indem pro Landkreis / kreisfreier Stadt drei anstelle von bisher zwei geförderten Lokalen Allianzen zugelassen werden.

Bewerbungen für die fünfte Förderrunde sind bis zum 19. Mai 2023 möglich. Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/fuer-den-aufbau-neuer-lokaler-allianzen-fuer-menschen-mit-demenz-bewerben-222070>

Direkt zu den Ausschreibungsunterlagen auf dem Wegweiser Demenz gelangen Sie unter: <https://www.wegweiser-demenz.de/wwd/aktiv-werden/lokale-allianzen/bundesprogramm>

Ansprechpartnerin bei Fragen zu einer Bewerbung ist die Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ bei der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Sie berät interessierte Akteure in der Bewerbungs- und Förderphase zur Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte.

Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie unter <https://www.netzwerkstelle-demenz.de/>.



Informationen im Bereich Demenz

Einsamkeit als individuelles oder kommunales Problem?

Einsamkeit ist zunächst eine subjektive Erfahrung, die belastend empfunden wird. Dieses Gefühl muss keineswegs mit objektiver sozialer Isolation verbunden sein. Auch Menschen in einer dauerhaften Beziehung können sich stark einsam fühlen. Zum Beispiel pflegende Angehörige, die sich von den auf den chronisch Kranken orientierten Alltag, verbunden mit einem hohen Verantwortungsgefühl, nicht lösen können.

Wir wissen längst, dass Einsamkeit Stress auslöst. Sie gilt unabhängig vom Lebensalter als ein wichtiger Indikator für soziale Benachteiligung. Oft tritt die Einsamkeit in Lebenssituationen auf, die von eingeschränkten Lebensbedingungen und von einer finanziellen Enge gekennzeichnet sind. Einsamkeit beeinflusst auch die Gesundheit. Diejenigen, die ihre Gesundheit als schlecht beurteilen, berichten von mehr Einsamkeit als andere unabhängig vom Alter, Geschlecht oder davon ob sie in ländlichen oder städtischen Umfeld leben.

Gerade in Beratungsstellen und in der professionellen Arbeit mit informell Pflegenden ist der Blick auf die Gefühle der Einsamkeit zentral. In der Rolle der pflegenden Angehörigen ist der Auslöser für das Erleben der Einsamkeit oft der Mangel an positiv empfundenen sozialen Kontakten. In der Pflegeverantwortung reduzieren sich die privaten Beziehungen oft ungewollt und radikal; alles dreht sich um den Kranken. Wenn die psychischen Belastungsgrenzen bereits überschritten sind, und die eigene Leistungsfähigkeit, Funktionalität und die eigene Einflussmöglichkeiten auf den Alltag reduziert sind, ist das Gefühl noch stärker ausgeprägt. Auch der Umstand aus Scham nicht über diese Gefühle sprechen zu können, lähmen die pflegenden Angehörigen. Hilfe wird erst dann gesucht, wenn die Gesamtsituation unerträglich geworden ist.

Die Einsamkeit wird meist nur als subjektive Erfahrung einer Person wahrgenommen, die aber gleichzeitig einen deutlichen gesellschaftlichen Hintergrund verbirgt: Mangel an Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Einsamkeit der informell Pflegenden ist ein Marker für das Fehlen an niederschwelliger gesellschaftlicher Unterstützungs-Infrastruktur!

Sucht man in internationalen Studien nach Möglichkeiten um die Erfahrung der Einsamkeit bei pflegenden Angehörigen zu reduzieren, kommt man vor allem zu einem Ergebnis: die Reduktion der Einsamkeit hängt stark mit einem konkreten Unterstützungsangebot vor Ort zusammen.

Eine gesamtgesellschaftliche – auch kommunale! – Wahrnehmung der Einsamkeit, und eine planvoller Aufbau der wohnortnahen Pflege- und Versorgungsinfrastruktur, sowie die Bereitstellung von verschiedensten Hilfen für die häusliche Pflege, sind die wirksamen Einflussfaktoren auf eine Reduzierung der wahrgenommenen Einsamkeit bei Pflegenden. Ein lohnendes Ziel für die Kommunen im Jahr 2023!

Johanna Myllymäki

Stephens, Andrew et al: Loneliness and Neuroendocrine, Cardiovascular, and Inflammatory Stress Responses in Middle-Aged Men and Women. *Psychoneuroendocrinology* 29 (2004): 5, 593–611
de Jong Gierveld, Jenny & van Tilburg, Theo: A 6-Item Scale for Overall, Emotional, and Social Loneliness. Confirmatory Test on Survey Data. *Research on Aging* 28 (2006): 5, 582–598; UND: de Jong Gierveld, Jenny: Differential indicators of loneliness among elderly. The importance of type of partner relationship, partner history, health, socioeconomic status and social relations. *Tijdschr Gerontol Geriatr* 30 (1999): 5, 212–225
Savikko, Niina et al: Predictors and Subjective Causes of Loneliness in an Aged Population. *Archives of Gerontology and Geriatrics* 41 (2005): 3, 223–233



Angebote zur Unterstützung im Alltag

Berufsverband sozialer Fachkräfte im ländlichen Raum e.V. zu Besuch in der Fachstelle Demenz und Pflege Niederbayern

Ende Januar 2023 besuchte der Vorstand des Berufsverbands sozialer Fachkräfte im ländlichen Raum e.V. Jakob Pichlmeier die Fachstelle Demenz und Pflege Niederbayern in Landshut und stellte den Berufsverband vor. Der Berufsverband ist ein bayernweiter Zusammenschluss selbstständiger Dienstleister in der sozialen Betriebs- und Haushaltshilfe und gehört somit zu den wichtigen Trägern der Angebote zur Unterstützung im Alltag in der Region. Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) ist der Oberbegriff für Angebote, die den Menschen helfen möglichst lange in ihrem eigenen Zuhause leben zu können, auch wenn sie pflegebedürftig werden. Die AUA richten sich an Pflegebedürftige in häuslicher Pflege und deren pflegende Angehörige sowie vergleichbar nahestehende Pflegepersonen. Damit aber der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit überhaupt möglich wird, benötigen wir flächendeckend ein Versorgungsnetz an Angeboten die diese Versorgung gewährleisten. Zu diesem Versorgungsnetz gehört auch der Berufsverband. Die qualifizierten und anerkannten Ersatzkräfte unterstützen in Not geratenen Familien, Pflegebedürftige und landwirtschaftliche Betriebe. Im Austausch erklärte Jakob Pichlmeier auch, warum dieser Zusammenschluss dringend notwendig ist. Für die Mitglieder verhandelt der Berufsverband über den Verband der Dorf- und Betriebshilfsdienste in Bayern e.V., die Stundensätze gegenüber den Pflege und Krankenkassen und anderen Kostenträgern, unterstützt beim Anerkennungsverfahren und Schriftverkehr mit Landesamt für Pflege, informiert über mögliche Förderungen, hilft bei rechtlichen Fragen und organisiert Fortbildungsveranstaltungen.

Die regionale Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern, als zentrale Anlaufstelle für Demenz und Angebote zur Unterstützung im Alltag, freut sich über diese wichtige Kooperation und die Erweiterung der Angebotslandkarte im Regierungsbezirk Niederbayern.

Kontakt für interessierte Personen, die im Bereich Pflege und soziale Haushaltshilfe tätig werden wollen:

Jakob Pichlmeier / Berufsverband

Telefon: 0871 / 9655 414

Mobil: 0175 / 9280 813

E-Mail: info@berufsverband-bayern.de



Berufsverband



v.l.n.r. Nadja Limmer, Jakob Pichlmeier, Simona Sandl, Johanna Myllymäki



Angebote zur Unterstützung im Alltag

Auch dieses Jahr ist unser Dialogbus der regionalen Fachstelle Niederbayern wieder unterwegs, um vor Ort den pflegenden Zu- und Angehörigen Gehör zu verschaffen für ihre Bedürfnisse, Wünsche und Anregungen. Außerdem haben die Besucher die Möglichkeit, sich mit anderen pflegenden Angehörigen über ihre jeweiligen Erfahrungen auszutauschen und untereinander zu vernetzen.

Dialogbus für pflegende Angehörige

Wir kommen zu Ihnen am Donnerstag, den 27.04.2023

Gemeinsam mit Kooperationspartnern vor Ort möchten wir Sie in Ihrer Aufgabe als pflegende Angehörige:

- ✓ beraten
- ✓ informieren
- ✓ unterstützen

Auf Ihr Kommen freut sich die



Bei Fragen zum Dialogbus können Sie sich hier informieren:

Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

Bahnhofplatz 1a
84032 Landshut
Tel. 0871/96367-156

info@demenz-pflege-niederbayern.de

Stationen unserer Bustour:

Kooperationspartner vor Ort:

 09:00 bis 11:00 Uhr Vilsbiburg Treffpunkt: Stadtplatz 8 84137 Vilsbiburg	Eröffnung durch Grußworte von Frau Sibylle Entwistle, 1. Bürgermeisterin - Koordinierungsstelle Demenz Landkreis Landshut - Pflegestützpunkt Landshut - Vilsbiburger Hospizverein - Weitere Dienstleister
 12:00 bis 14:00 Uhr Eggenfelden Treffpunkt: Rathaus Rathausplatz 1 84307 Eggenfelden	Eröffnung durch Grußworte von Herrn Martin Biber, 1. Bürgermeister - Seniorenbeauftragte Landkreis - AOK Pflegeberatung - Gesundheitsregion+ - Fachstellen für pflegende Angehörige
 15:00 bis 17:00 Uhr Landau an der Isar Treffpunkt: Stadthalle Stadtgraben 3 94405 Landau an der Isar	Eröffnung durch Grußworte von Herrn Matthias Kohlmeyer, 1. Bürgermeister - Landkreis Dingolfing - AOK Pflegeberatung

Die Pflege eines Angehörigen nimmt viel Zeit in Anspruch und ist häufig mit schwerer körperlicher und psychischer Belastung verbunden. Dabei stellen Pflegenden ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse zurück. Auch die Vereinbarkeit von Beruf, Familienleben und Pflege sowie die finanzielle Absicherung sind Themen, die in diesem Zusammenhang zur Belastung werden können. Daher liegt uns der direkte und persönliche Austausch sehr am Herzen. Auch merken wir, wie die pflegenden Angehörigen einen Austausch suchen und hier wieder Kraft tanken für den herausfordernden Alltag.

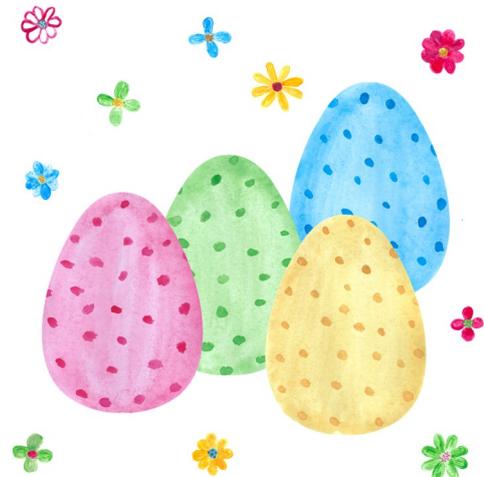


Weitere Informationen

Termine und Veranstaltungen

27.04.2023	Dialogbus der regionalen Fachstelle Niederbayern
16.05.2023	Online-Fachtag „Demenz und Migration“
14.06.2023	Fachtag „Zuhause gut versorgt“ der reg. Fachstelle Mittelfranken Link zur Anmeldung

Wir wünschen Ihnen
und ihren Familien
ein frohes und
friedliches Osterfest!



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert. Dieses Projekt wird aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in Bayern und der Privaten Pflegepflichtversicherung gefördert.

Projektträger:



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



info@demenz-pflege-niederbayern.de

Bahnhofplatz 1a
84032 Landshut
Telefon 0871/96367-156

www.demenz-pflege-niederbayern.de

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Träger der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern ist die Freie Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern.

Bildnachweis: Pixabay, regionale Fachstelle Niederbayern